

Einführung in die Erziehungswissenschaft Teil 1b: Pädagogische Psychologie

Prof. Dr. Walter Herzog

24. November 2014

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Überblick über die Sitzungen zur Pädagogischen Psychologie (PP)

1. Sitzung	2. Sitzung	3. Sitzung	4. Sitzung	5. Sitzung	6. Sitzung
Wissenschaftstheoretische Grundlagen und Geschichte der PP	Der Mensch zwischen Natur und Kultur: Anlage und Umwelt – Bildsamkeit	Konzepte der Veränderung: Lernen und Entwicklung	Ziele und Stile der Erziehung: Mündigkeit und autoritative Erziehung	Soziale Grundlagen von Erziehung und Unterricht	Pädagogische Institutionen: Familie und Schule

Individuum

Sozialität

Institution

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Erziehungsziele: Worauf hin soll man Kinder erziehen?

Erziehungsstile: Wie macht man das am besten?

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Eine formale Definition von Erziehung

«Unter Erziehung werden Handlungen verstanden, durch die Menschen versuchen, das Gefüge der psychischen Dispositionen anderer Menschen in irgendeiner Hinsicht dauerhaft zu verbessern oder seine als wertvoll beurteilten Komponenten zu erhalten oder die Entstehung von Dispositionen, die als schlecht bewertet werden zu verhüten» (BREZINKA 1978, S. 45).

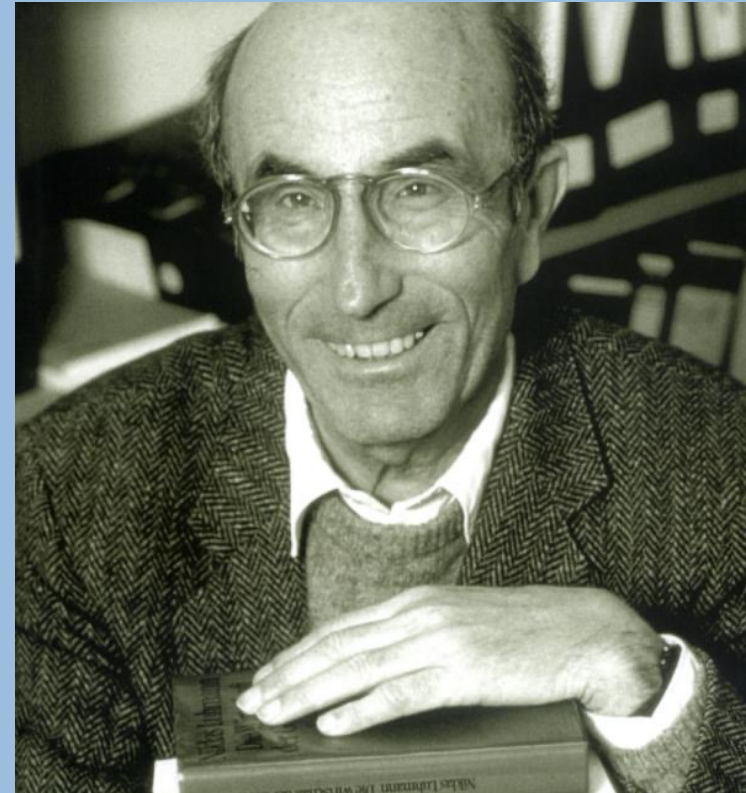


Mündigkeit und autoritative Erziehung

Erziehung sollte nicht als Erfolgsbegriff eingeführt werden.

Gemäss **Niklas Luhmann** (1927-1998) kann der Begriff der Erziehung «nicht inhaltlich definiert werden – weder durch Angabe bestimmter Erziehungsziele noch durch Angabe bestimmter Lernstoffe», weil sonst «eine Erziehung, die ihr Ziel nicht erreicht», gar keine gewesen wäre.

Niklas Luhmann (2002): Das Erziehungssystem der Gesellschaft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.



Mündigkeit und autoritative Erziehung

Lassen sich Erziehungsziele *beliebig* festlegen?

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Lassen sich Erziehungsziele *beliebig* festlegen?

- Ethik als zweiter Pfeiler der Pädagogik neben der Psychologie (HERBART), die deren ersten Pfeiler bildet.

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Lassen sich Erziehungsziele *beliebig* festlegen?

- Ethik als zweiter Pfeiler der Pädagogik neben der Psychologie (HERBART), die deren ersten Pfeiler bildet.
- Die Erziehung darf nur Ziele anstreben, die ethisch vertretbar sind.

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Lassen sich Erziehungsziele *beliebig* festlegen?

- Ethik als zweiter Pfeiler der Pädagogik neben der Psychologie (HERBART), die deren ersten Pfeiler bildet.
- Die Erziehung darf nur Ziele anstreben, die ethisch vertretbar sind.
- Es gibt «richtige» und «falsche» Erziehung bzw. Erziehung und Nicht-Erziehung.

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Definition von KLAUS MOLLENHAUER

«Das Thema (der Gegenstand) der Erziehungswissenschaft ist die *Erziehungswirklichkeit* (NOHL). Sie entsteht überall dort, wo ein Mensch verändert werden soll, und zwar mit der Einschränkung, dass diese verändernwollende Intention **das Wohl dieses Menschen** zum Ziel hat. Die inhaltliche Bestimmtheit dessen, was jeweils unter dem «Wohl» zu verstehen ist, ergibt sich aus der je besonderen geschichtlich-gesellschaftlichen Lage; in ihr wird über das Erziehungsziel und die Methoden seiner Verwirklichung entschieden.»

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Mündigkeit



Mündigkeit und autoritative Erziehung

Mündigkeit

Sie liegt im Kern des Bildungsbegriffs.
s. Zitat von WOLFGANG KLAFKI:
Handout, S. 2



Wolfgang Klafki (*1927)

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Es ist Aufgabe der Pädagogischen Psychologie, die Bedingungen herauszuarbeiten, unter denen ein Kind den Zustand der Mündigkeit erreichen kann.

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Paradoxie der Erziehung

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Paradoxie der Erziehung

1. Mündigkeit als Ziel der Erziehung umschreibt einen Zustand der Freiheit und Selbstbestimmung («Autonomie»).

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Paradoxie der Erziehung

1. Mündigkeit als Ziel der Erziehung umschreibt einen Zustand der Freiheit und Selbstbestimmung («Autonomie»).
2. Erziehung bedeutet kausale Einwirkung auf die Dispositionen eines anderen («Heteronomie»).

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Paradoxie der Erziehung

1. Mündigkeit als Ziel der Erziehung umschreibt einen Zustand der Freiheit und Selbstbestimmung.
2. Erziehung bedeutet kausale Einwirkung auf die Dispositionen eines anderen.

→ Wie kann beides zusammengehen?
«Wie kultiviere ich die Freiheit bei dem Zwan
(IMMANUEL KANT)



Mündigkeit und autoritative Erziehung

Auflösung der Paradoxie

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Auflösung der Paradoxie

1. Erziehung ist **kein** Kausalverhältnis im Sinne der ursächlichen Einwirkung von A auf B (Billardkugel-Kausalität).

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Auflösung der Paradoxie

1. Erziehung ist **kein** Kausalverhältnis im Sinne der ursächlichen Einwirkung von A auf B (Billardkugel-Kausalität).
2. Mündigkeit ist **kein** Alles-oder-Nichts-Phänomen, sondern ab Geburt eines Menschen in **Abstufungen** gegeben.

Mündigkeit und autoritative Erziehung

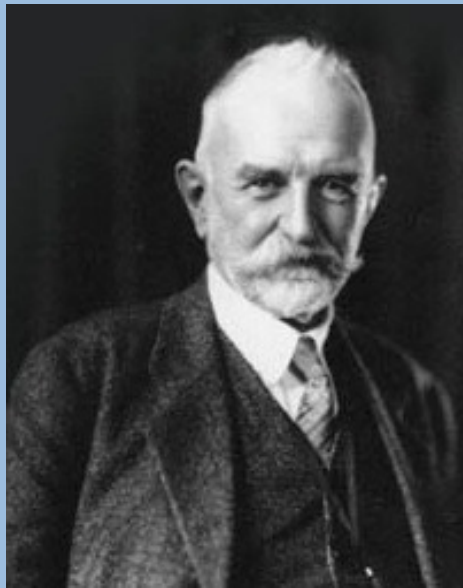
Theorie der Anerkennung

Mündigkeit und autoritative Erziehung

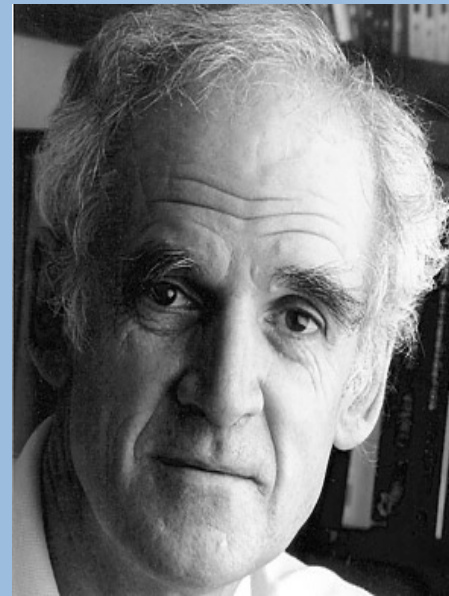
Theorie der Anerkennung



Georg Wilhelm Friedrich Hegel
(1770-1831)



George Herbert Mead (1863-1931)



Charles Taylor (*1931)



Axel Honneth (*1949)

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Theorie der Anerkennung



Jessica Benjamin (*1946)

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Theorie der Anerkennung

Erziehung findet immer in *Beziehungen* statt.

Subjekt der Erziehung ist nie ausschliesslich der Erzieher, sondern immer auch der Edukand.

→ Kinder «erziehen» sich ebenso sehr selber, wie sie von anderen (insbes. Erwachsenen) erzogen werden.

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Zwei Konsequenzen

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Zwei Konsequenzen

1. Statt von einer *verursachenden* ist im Falle der Erziehung von einer *einschränkenden* Kausalität auszugehen.

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Zwei Konsequenzen

1. Statt von einer *verursachenden* ist im Falle der Erziehung von einer *einschränkenden* Kausalität auszugehen.
2. Erziehung beruht auf einem Verhältnis *gegenseitiger Anerkennung* von Erzieher und Edukand. Ihre Basis ist *Kommunikation* und nicht Kausalität.

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Erziehungsstile

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Erziehungsstile

These: Dem Konzept des autoritativen Erziehungsstils liegt das Prinzip der gegenseitigen Anerkennung zugrunde.

Mündigkeit und autoritative Erziehung

DIANA BAUMRIND (*1927)

Eine zwei-dimensionale Klassifikation elterlicher Erziehungsstile (nach Baumrind)

	Responsive (interessiert, auch sensitiv)	Unresponsive
Demanding (fordernd, auch kontrollierend)	autoritativ	autoritär
Undemanding	permissiv (verwöhnend)	vernachlässigend (laissez-faire)

Mündigkeit und autoritative Erziehung

DIANA BAUMRIND (*1927)

Eine zwei-dimensionale Klassifikation elterlicher Erziehungsstile (nach Baumrind)

	Responsive (interessiert, auch sensitiv)	Unresponsive
Demanding (fordernd, auch kontrollierend)		
Undemanding		

Mündigkeit und autoritative Erziehung

Bilanz

Wir können Mündigkeit nicht *machen*, aber die Erziehungssituation so gestalten, dass Bedingungen gegeben sind, die der Entwicklung von Mündigkeit förderlich sind.